

# Die Witterung des Jahres 1908 in der Schweiz [Schluss]

Autor(en): **Billwiller, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **60 (1909)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-767158>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Außer dem, was hier erwähnt ist, gibt es wohl noch andere biologische Gründe für den Laubabfall. Die Leser mögen darnach forschen.

Zürich, im November 1908.



## Die Witterung des Jahres 1908 in der Schweiz.

Von Dr. R. Billwiler, Assistent der schweiz. meteorologischen Zentralanstalt.

(Schluß.)

Der November war im Mittellande zu kalt, dabei trocken und trübe. Das Wärmedefizit beträgt ca.  $1\frac{1}{2}$  Grade. Da die Niederschläge schon im Oktober minim gewesen waren und auch im November bis zum Schluß der zweiten Dekade beinahe ganz ausblieben, so stellte sich Wassermangel ein, der für manche Elektrizitätswerke recht fühlbar wurde; die in der zweiten Monatshälfte gefallenen Niederschlagsmengen erreichten dann annähernd die normalen Monatssummen. Entsprechend einer starken Bewölkung blieb die Dauer des registrierten Sonnenscheins unter der normalen; erreicht oder übertroffen wurde letztere auf den Höhenstationen, jenseits des Jura (Basel), sowie am Alpensüdfuß. — Das im letzten Drittel des Oktober eingetretene, im Mittellande sehr trübe Hochnebelwetter hielt in der ersten Dekade November an; dabei wurde es vom 7. an bei auffrischender nordöstlicher Luftströmung beträchtlich kühler; in der Nacht vom 8./9. fiel namentlich in der Westschweiz Schnee. In der zweiten Dekade war die Witterung zunächst veränderlich bewölkt, vom 15. an in den Niederungen wieder trüb; die Temperatur hielt sich wieder mehr in der Nähe der normalen. Am Abend des 19. endlich fiel der ersehnte Regen und es blieb in den nächsten Tagen regnerisch mit zeitweise frischen Westwinden; die größten Niederschlagsmengen fielen am 22.; am 23. zeigten sich in der Zentralschweiz vereinzelt Gewittererscheinungen. In der Folge stellte sich in den Niederungen trübes und gegen Monatschluß kälteres, auf den Höhen heiteres und relativ warmes Wetter ein. Vom 27. an lag im Mittelland die Nebelschicht direkt dem Boden auf.

Der Dezember zeigte bis gegen den Schluß wenig winterlichen Charakter. Die Temperaturmittel sind angenähert die normalen oder liegen nur wenig darüber. Die Niederschläge erreichten die durchschnittlichen nicht; sie fielen zwar auch im Mittellande hier und da in der Form von Schnee, der aber erst am Schlusse des Monats liegen blieb. Bewölkung und Sonnenscheindauer entsprechen dem langjährigen Durchschnitt; Montreux und Davos verzeichnen ein Plus an Sonnenschein. —



## Monatliche Niederschlagsmengen 1908 in Millimetern.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich . . .	32	91	45	82	124	85	175	80	146	12	57	55	984
Olten . . .	49	152	61	68	128	85	149	70	147	11	83	58	1061
Basel . . .	25	72	31	50	107	63	166	75	112	13	49	34	797
Bern . . .	26	87	45	61	129	89	177	93	124	12	52	49	944
Neuenburg . .	28	115	39	50	96	141	108	111	118	18	70	54	948
Genf . . .	15	77	44	70	104	81	47	136	99	10	51	38	772
Sitten . . .	20	56	26	20	52	29	28	35	76	14	57	34	447
Baselberg . .	78	141	58	100	91	88	196	93	164	5	78	56	1148
Ginfielbühl . .	61	156	80	134	170	83	277	106	205	5	75	52	1404
Chur . . .	26	100	42	38	90	67	129	164	118	8	42	23	847
St. Gallen . .	48	108	58	124	136	91	208	87	192	3	67	47	1169
Lugano . . .	1	12	105	111	233	188	330	165	111	109	27	27	1419

## Abweichungen von den normalen Monatsmengen.

Zürich . . .	— 17	34	— 29	— 14	10	— 49	43	— 53	36	— 91	— 14	— 19	— 163
Olten . . .	— 2	54	— 4	— 3	37	— 31	39	— 47	59	— 85	9	— 12	54
Basel . . .	— 12	33	— 21	— 16	25	— 42	78	— 11	34	— 69	— 13	— 18	— 32
Bern . . .	— 18	38	— 15	— 9	45	— 15	75	— 12	41	— 83	— 15	— 10	— 22
Neuenburg . .	— 23	63	— 23	— 20	14	— 40	15	— 13	34	— 85	— 4	— 14	— 10
Genf . . .	— 27	32	— 10	5	23	6	— 32	46	19	— 103	— 28	— 18	— 87
Sitten . . .	— 23	10	— 22	— 18	9	— 16	— 33	— 40	23	— 52	— 2	— 25	— 189
Baselberg . .	— 3	60	— 51	— 19	— 38	— 89	24	— 77	47	— 115	— 12	— 38	— 305
Ginfielbühl . .	— 12	67	— 32	10	20	— 110	75	— 87	66	— 126	— 20	— 46	— 195
Chur . . .	— 13	59	— 4	— 14	24	— 12	25	— 59	30	— 70	— 11	— 29	— 44
St. Gallen . .	— 9	42	— 31	16	3	— 88	41	— 68	56	— 110	— 8	— 25	— 181
Lugano . . .	— 66	— 43	— 4	— 48	54	— 3	171	— 18	— 83	— 100	— 111	— 45	— 282

**Monatssummen der Sonnenscheindauer in Stunden 1908.**

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich . . .	39	71	105	124	224	274	251	240	128	152	25	41	1674
Gallau . . .	56	65	78	96	208	247	215	230	119	151	34	42	1541
Basel . . .	124	81	107	145	252	277	265	251	179	189	88	56	2014
Bern . . .	52	92	101	147	248	276	262	267	150	162	50	46	1853
Lausanne . .	26	101	107	155	222	254	245	239	149	141	56	49	1744
Genf . . .	16	82	101	154	216	241	244	261	176	124	40	19	1674
Lugano . . .	181	218	154	154	255	275	279	256	205	186	132	100	2395
Davos . . .	133	82	180	121	203	231	194	203	185	212	103	115	1962
Säntis . . .	162	79	126	93	174	194	146	118	141	249	119	142	1743

  

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich . . .	9	10	24	36	25	58	3	8	—	36	—	24	4
Gallau . . .	12	18	44	60	16	34	—	3	—	40	—	13	7
Basel . . .	66	8	11	2	72	75	36	33	22	79	24	3	393
Bern . . .	7	2	29	11	46	57	2	23	28	42	—	5	86
Lausanne . .	41	1	31	12	11	33	—	11	—	15	—	—	1
Lugano . . .	54	71	27	29	41	31	—	17	4	39	28	—	17
Davos . . .	31	27	31	37	28	55	—	6	13	79	1	24	165
Säntis . . .	40	39	8	44	22	47	—	62	—	111	—	19	30

**Abweichungen von den normalen Mitteln.**

Das gegen Ende November eingetretene, in den Niederungen trübe und vielfach neblige Wetter mit leichtem Frost dauerte bis zum 6. an; hernach wurde es bei veränderlicher Bewölkung wesentlich wärmer. Vom Abend des 10. bis zum 12. fielen allgemein Niederschläge, zum Teil auch im Mittelland als Schnee. In den Tagen vom 14.—16. wehte in den Alpentälern der Föhn, in der Westschweiz regnete es gleichzeitig; allgemeiner waren die Niederschläge vom 18. und 19. Mit Beginn des letzten Monatsdrittels stellte sich wieder sehr trübes Hochnebelwetter ein mit langsamem Rückgang der Temperatur auf und unter die normale. Am 27. begannen leichte Schneefälle und das Jahr schloß mit strengem Frost.

Die vorstehenden Tabellen enthalten die genauen Daten bezüglich der Temperatur, der Niederschlagsmengen und Sonnenscheindauer, nebst den Abweichungen von den normalen Werten. Das Zeichen — bedeutet, daß der sich für den betreffenden Monat des Jahres 1908 ergebene Wert kleiner ist als der normale, während die Zahlen ohne Vorzeichen die Größe des Überschusses in positivem Sinne darstellen.



## Mitteilungen.

### † Alt Stadtforstmeister Friedrich Beerleder

ist am 14. März d. J. in Bern zur letzten Ruhe bestattet worden. Eine Erkältung, welche er sich anlässlich einer Begehung seiner Waldungen am Belpberg zugezogen, hatte eine Lungenentzündung zur Folge, und diese raffte den bis vor kurzem noch recht rüstigen und von den Mühseligkeiten des Alters so ziemlich verschont gebliebenen Mann in seinem 68. Lebensjahre in Zeit von wenigen Tagen dahin.

Alfred Eduard Friedrich Beerleder, Sohn des gewesenen Amtsrichters Beerleder von Belp, war geboren am 15. Juli 1841. Er verbrachte seine erste Jugend in seiner Vaterstadt Bern und besuchte hier die sog. Realschule, hielt sich dann zur weiteren Ausbildung in der französischen Sprache ein Jahr lang in Yverdon auf und bezog im Herbst 1862 die Forstschule am eidg. Polytechnikum in Zürich. Nach Absolvierung des dortigen Unterrichts setzte er seine Studien an der Forstakademie Tharandt bei Dresden fort und blieb auch zu seiner praktischen Ausbildung noch eine Zeitlang in Deutschland.

Im Frühjahr 1867 begegnen wir dem gut vorbereiteten jungen Mann als Forstamtsgehülfe auf dem Forstamt Burgdorf, wo er bis zum folgenden Jahre verweilte und hierauf die bernische Oberförster-